



Das Mosaikbild

die Nachbarnspfarreien, wo eine eigene Donatusverehrung besteht, wallfahren. Und vor allem dürfen wir nicht aus dem Auge verlieren, daß Merkholtz früher der Pfarrei Pintsch angehörte. Hier hatte 1749 der hochw. Nikolaus Strevel eine Bruderschaft des hl. Donatus gegründet. Es war die erste Donatusbruderschaft in unserm Lande. Sie war vom Fürstbischof von Lüttich genehmigt und von Papst Benedikt XIV. durch Breve vom 14. Juli 1749 mit Ablässen versehen worden. Die Pintscher Bruderschaft zählte Mitglieder in etwa 300 Ortschaften. Sie hatte Anhänger bis tief in die Eifel hinein, und zu der großen, alljährlichen Donatusprozession strömen heute noch wie früher viele auswärtige Pilger.

Die parochiale Selbständigkeit der Ortschaft Merkholtz fällt in das Jahr 1806. Es ist mehr als selbstverständlich, daß Merkholtz von der Donatusverehrung seiner ursprünglichen Mutterpfarre ein Stück für sich abbekommt.

Auch in touristischer Hinsicht wird das neue Denkmal seinen Zweck erfüllen. Tourismus ist heutzutage bei uns zum Schlagwort geworden. Es genügt aber nicht, daß wir in Zeitungsartikeln und Vorträgen unser Land über den grünen Klee loben. Wir müssen den Fremden, die unsere Höhen ersteigen, etwas bieten, auf daß sie nicht enttäuscht in ihre Heimat zurückzukehren brauchen. Und ich glaube, daß bestimmt auch in dieser Hinsicht das Denkmal seinen Zweck erfüllen wird.

Inzwischen waren wir am Donatusdenkmal angekommen, Kühn reckt sich auf sieben Meter breitem, altarähnlichem Sockel das aus vier eleganten Einzelsäulen zusammenschmolzene Bauwerk, das von einem schlichten, zwei Meter hohen und 85 Pfund schweren Bronzekreuz gekrönt wird. Die Sonne lugte auf etliche Augenblicke hinter den Wolken hervor und zauberte aus dem drei Meter hohen Donatusbilde die denkbar wundervollsten Licht- und Farbeffekte.

Der Entwurf des Denkmals und des Mosaikbildes stammt von Jos. Sünnen. Die Ausführung des Mosaikbildes von Rich. Gasser aus Düsseldorf. Nicht weniger als 6 Wochen wurde an der Zusammensetzung des Bildes gearbeitet. Rund 25 000 Mosaiksteinchen wurden benötigt. Davon kommt ein Drittel aus Italien, ein Drittel aus Deutschland und ein Drittel sind Kunststeine. —

Auf abgelegener Höhe, wohin der Lärm des Tages nicht vordringt, steht das Donatusdenkmal und sieht träumend ins

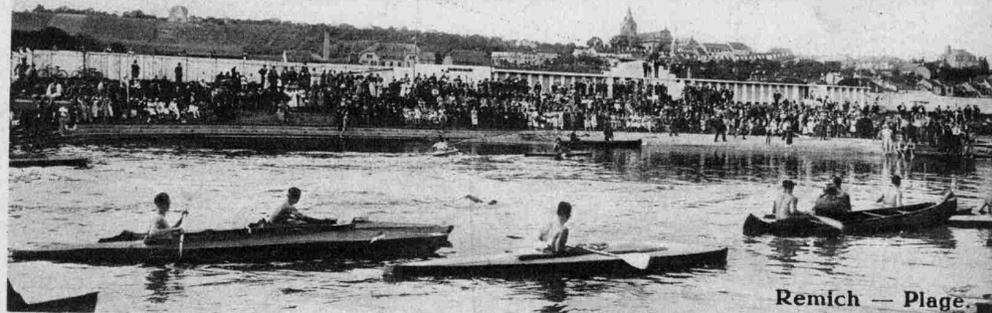


Jos. Sünnen
der Schöpfer des Denkmals

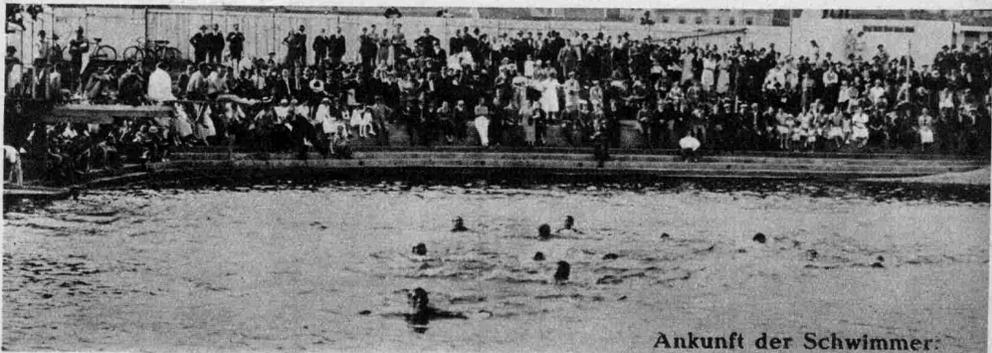
Land. Hier hält es Zwiesprache mit den Wolken und schaut über ehrwürdige Waldungen in die Ferne, die ihm den Sturm bringt.

J. Haan.

Schwimmfest in Remich am 15. August



Remich — Plage.



Ankunft der Schwimmer.



Preisverteilung.

(Photos Charles Maroldt)